

Angelika Rohwetter

Vor dem Steintor 14
28203 Bremen



Angelika.Rohwetter@web.de
www.angelika-rohwetter.de

Sei du selbst die Veränderung, die du dir wünschst für diese Welt.“
Mohandas Karamchand Gandhi (1869-1948)

22. September 2022

127. Text: Die Heldin¹ liebt Indien

Seit meiner dritten Reise nach Indien liebe ich dieses Land mit seinen vielen Gesichtern. Am Anfang habe ich mich schwer getan mit der ganzen Fremdheit,



nach Vertrautem gesucht und Unbekanntes ändern wollen. Es hat lange gedauert, bis ich erkannte, dass *ich hier* die/das Fremde bin, und noch länger, um zu fühlen, wie ich dem Fremden in mir begegne.

Mit meiner wachsenden Akzeptanz, dass Indien so ist, wie

es ist – und seine Geschichte hat, in der weiße Menschen keine gute Rolle spielten – wuchsen meine Faszination und meine Liebe. Ein kluger Indienkenner, ich glaube, es war Octavio Paz², hat gesagt: „Wir sind nicht in dieses Land gekommen, um es zu verändern, Indien soll uns verändern:“

In Indien erlebte ich viele spannende und rührende Geschichten, aber niemals habe ich mich irgendwie bedroht oder in Gefahr gefühlt. Als alleinreisende Frau wurde ich immer mit Respekt behandelt. Nur manchmal hatte ich das Gefühl, dass *die Inder* nicht so ganz ehrlich sind. Hier und da wurden schon ein paar Rupies zuviel abgerechnet oder zu wenig zurückgegeben. Oft merkte ich es zu spät und kam mir ein wenig betrogen vor. Doch um das bisschen Geld ging es nicht. Das

¹ Ich verwende das generische Femininum, weil der Text deutlich mehr Leserinnen als Leser hat. Aber er (der Text) ist für alle Geschlechter gedacht.

² Octavio Paz ((1914-1998), Diplomat, Poet, Philosoph, hat als Botschafter für Mexiko in Indien gelebt. Sein kluges Buch, über Indiens Seele heißt *Im Lichte Indiens* (erschieden 1999, dem Jahr meiner ersten Reise).

eigentliche Motiv des Schummelns war eher ein sportliches, weniger mit krimineller Energie als mit Phantasie in Szene gesetzt. Besonders deutlich war das bei diesem Erlebnis:

Ich besuchte das Fort Jaigarh in der Nähe von Jaipur. Der Eintritt zum Fort kostete 125 Rupies. Ich reichte dem Mann an der Kasse einen 500er Schein und bekam 25 Rs zurück. Ich steckte sie ein, stutzte und fragte erst dann: „Wie viel Geld habe ich Ihnen gegeben?“ Er antwortete tatsächlich „Fünfhundert.“ „Sie haben mir aber nur 25 zurückgegeben!“ Ohne zu zögern gab er mir drei Hundertrupiescheine. Ich



freute mich, weil man in Deutschland sein Retourgeld schwierig reklamieren kann, wenn es bereits in der Geldbörse ist.

Ich durchwanderte das wunderbare Fort. Nach etwa einer Stunde stellte sich ein diffuses Grummeln ein –

irgendetwas stimmte nicht. Ich dachte nach, schaute in mein Portemonnaie und siehe da: 50 Rs fehlten! „Ach so“, dachte ich, „er wollte mich um 50 Rs beschummeln, die Hunderter waren nur zur Ablenkung. Sehr guter Trick! Das Geld hat er verdient!“ Trotzdem beschloss ich, ihm mitzuteilen, dass ich es bemerkt hatte. (Das Geld zurückzubekommen, kam mir gar nicht in den Sinn.)

Ich fand den Mann mit seinen Kollegen im Schatten sitzend und sagte ihm: „Das war ein guter Trick“. Wortlos – und nicht unfreundlich – griff er in seine Tasche und gab mir 50 Rs.

In Indien lerne ich, dass alles so oder auch anders sein kann...

Vielleicht schreibe ich einmal ein Buch über Indien, es könnte heißen *In Indien niemals zu Fuß gehen*.

Ich wünschte, Ihr würdet dieses fremde Land kennenlernen.³

Und bleibt bitte gesund!

³ Hilfe dabei liefert zum Beispiel folgender Blog: https://reisebuch.de/reiseziele/indien/typisch_indisch.html